



April 2017

Liedlein von den Gelt-liebenden Welt-Freunden

Anna Ovena Hoyers

Description

This work is part of the Sophie Digital Library, an open-access, full-text-searchable source of literature written by German-speaking women from medieval times through the early 20th century. The collection covers a broad spectrum of genres and is designed to showcase literary works that have been neglected for too long. These works are made available both in facsimiles of their original format, wherever possible, as well as in a PDF transcription that promotes ease of reading and is amenable to keyword searching.

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry



Part of the [German Literature Commons](#)

BYU ScholarsArchive Citation

Hoyers, Anna Ovena, "Liedlein von den Gelt-liebenden Welt-Freunden" (2017). *Poetry*. 80.
https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/80

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

Liedlein von den Gelt-liebenden Welt-Freunden (Poem)

This text comes from a collection of German-speaking women's literature entitled "Deutsche Dichterinnen vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart: Gedichte und Lebensläufe. Herausgegeben und eingeleitet von Gisela Brinker-Gabler." This text was graciously donated to the Sophie library by Gisela Brinker-Gabler.

1.

Geldt und Welt-Freund vertrauen /
Ist wie auff sandich grund /
Ein hohes Schloß zu bawen /
Exempel machens kund /
Das sie sehr unbeständig /
Vnd wanckelmütig sind /
Wenn das Glück wird abwendig.
Ihr keiner sich dann findt.

2.

Wir wissn in guten Tagen /
Wann das Glück scheint lieblich /
Von keinem Feind zu sagen
Freund / Freund / nennt jeder sich /
Man thut uns hoch erheben /
So lang der Beutel voll /
Vnd wir in Ehren schweben /
Glaub mir ich weis es wol.

3.

Wir seynd lieb und willkommen
Allwo wir uns hinkehrn
Vnd werden angenommen /
Als wann wir Engel wehrn
Mit Reverentz fein zierlich
Setzt man uns oben an /
Præsentirt uns manirlich /
Viel dienst und Freunschaft an.

4.

Huth zücken sich tieff neigen /
Die Händlein küssen auch /

Krum bücken und Knie beugen
Ist der Welt-Freund gebrauch /
Wer sich daran wil kehren /
Ist mehr dann halb vexirt /
Traw nicht auch wann sie schweren
Ihr Freundschaftt ist probirt.

5.
Man lest sich Bruder nennen /
Will stehn getrewlich bey /
Vnd sich nicht von uns trennen /
Wie groß die Noth auch sey /
Ja den Leib will man wagen /
Nicht allein Guth und Gelt /
Sind das nicht groß Zusagen?
Also gehts in der Welt.

6.
Mancher verheist darneben /
Daß er uns dienen woll'
Nicht allein weil wir leben /
Sondern sein Freundschaftt soll
Bleiben bey unsern Erben /
Eydlich er sichs verpflichtet. /
Ein Narr mag darauff sterben /
Ich traw den Worten nicht.

7.
Sie folgen nicht im Wercke
Wer sich darauff verlest /
Der ist nicht klug das mercke /
Solch Zusag gehn nicht fest /
Ich hab vor wenig Jahren
Dergleichen angehört /
Itzt muß ichs auch erfahren /
Das man vergist der Wort.

8.
Noth lehrt die Freund recht kennen /
Im Fewr Goldt scheinbar wird /
Freund soll man niemand nennen
Man hab ihn dann probirt /
O Trübsal Edle Probe /
Du zeigst mir meinen Freund /

Machst auch drumb ich dich lobe /
Mir offenbar den Feind.

9.

Im Creutz bleibt nicht verborgen /
Wo Feindschafft steckt verdeckt /
Auch wird in Noth und Sorgen /
Getrew Freundschafft erweckt /
Im Glück kan mans nicht lernen
Gleich wie man nicht erkennt
Bey Sonnenschein die Sternen
Am hohen Firmament.

10.

Im Sommer findt man Schwalben /
Zu Winter sind sie weit /
Also Freund allenthalben /
Auch in Glückseligkeit /
Wann das Glück herrlich blühet
Sind viel Freund umb uns her /
Ein jeder sich bemühet /
Vns zu erzeigen Ehr.

11.

Viel der Schwalben Gesellen /
Sehr oft bey uns einkehrn /
Vnd sich gantz freundlich stellen /
Sind frölich mit uns gern /
Wenn alles wol gerahten /
Vnd gedeckt ist der Tisch /
Wol schmecken unser Braten /
Die Freundschafft helt sich frisch.

12.

Wirds aber unklar Wetter /
Schneyt uns Vnglück ins Haus /
So verleurt sich der Vetter /
Die Freunde bleiben auß /
Frembd stelt sich auch der Schwager
Vnd kompt zu uns nicht mehr /
Wenn unser Supp ist mager /
Vnd unser Weinhaß Lehr.

13.

Die oft fröliches Muhtes /
Mit uns gewesen seyn /

Vnd im Wolstand viel gutes
Haben genommen ein /
Seh'n wir im Vnglück fliehen /
Vnd für uns übergehn /
Den Huth in Augen ziehen /
Wenn sie uns kommen seh'n.

14.
So pflégts die Welt zu machen /
Sehr freundlich sie sich stelt /
Wenn in all unsern Sachen
Fortun sich zu uns helt /
Kehrt aber die den Rücken /
Bald wendt die Weltdt sich auch /
Helfft uns mit untertrücken
Also ist ihr Gebrauch.

15.
Diß ich vor wenig Jahren /
Sehr wol empfunden hab /
Darumb laß ich sie fahren /
Scheid' von der Freundschaft ab /
All ihr zusag sindt Lügen /
Ihr Lieb ist Heucheley /
Ihr Halten ist Betriegen
Vnd eitel Schelmerey.
Trauvv vvolhat mich vexiret /
Glaub leicht auch mannigmal /
Sie haben mich geführet
Vom Berg herab ins Tahl /
Mein Pferd hinweg geritten /
Itzt muß ich gehn zu Fuß /
Narrn man nach alten Sitten /
Mit Kolben lausen muß.

K.
K. VV. K.
K.

Kinder VVerdet Klug.
Exempel sind genug
An A.O.H. und mehr /
Seht euch nur wol umbher /
Vnd folget meiner Lehr.